

Auf zu höheren Informationsebenen

Ein einfacher und gangbarer Weg, um zur 'Lichtebene' zu gelangen

Immer wieder haben Menschen in einer für die heutige Naturwissenschaft nicht erklärbaren Weise weit in die Zukunft vorausgeschaut. Immer wieder sind in der Geschichte der Menschheit grosse Entdeckungen, Erfindungen, Kunstwerke und wissenschaftliche Erkenntnisse auf ungewöhnlichen und irrationalen Wegen zu Stande gekommen. Der Autor berichtet hier, wie ihm die «Nathal»-Methode einen leicht gangbaren Weg zu höheren Bewusstseinssebenen gewiesen hat.

Von Reinhard Eichelbeck

Der Chemiker August Kekulé verdankte die Aufklärung der Benzolstruktur ebenso einer Traumvision, wie der amerikanische Mechaniker Isaac Singer die Erfindung der Nähmaschine. William Blake, Dante Alighieri, Johann Wolfgang Goethe und Rainer Maria Rilke schrieben nach eigenem Bekenntnis ihre Werke teilweise nach einem 'inneren Diktat' und manchmal geradezu, so William Blake, ohne jede Absicht, ja sogar gegen ihren Willen.

Johannes Brahms berichtete, dass er viele seiner Werke in einem 'Zustand der Halbtrance' komponiert hat, einem Zustand, in welchem das bewusste Denken vorübergehend herrenlos ist und das Unterbewusstsein herrscht – denn durch dieses, als ein Teil der Allmacht, geschieht die Inspiration. Auch von Tschaikowsky, Elgar oder Mozart weiss man, dass sie ihre Kompositionen in ähnlicher Weise empfangen haben.

Und die österreichische Schriftstellerin Lotte Ingrisch berichtete in einem Fernsehinterview: «Ich glaube, dass wir alle in einem Meer von Information schwimmen. Die Information ist überall, buchstäblich überall, und wenn wir Antennen dafür haben, dann können wir sie empfangen.

Man sagt ja auch: der Einfall. Es fällt etwas in uns ein, etwas, das nicht aus uns selbst stammt. Und ein begabter Mensch ist einfach einer, der eine Öffnung hat, in die etwas einfallen kann.»

Immer wieder haben Menschen, denen aussergewöhnliche Ideen, Einfälle oder Visionen zu Teil wurden, oder die grosse Kunstwerke geschaffen haben, die Ansicht geäußert, dass diese Dinge sozusagen 'von Außen', von einer 'höheren Informationsebene' in sie einströmten. Wie aber findet man Zugang zu dieser Ebene – ausser durch geniale Begabung oder jahrelange Meditationsübung und Kasteiung?

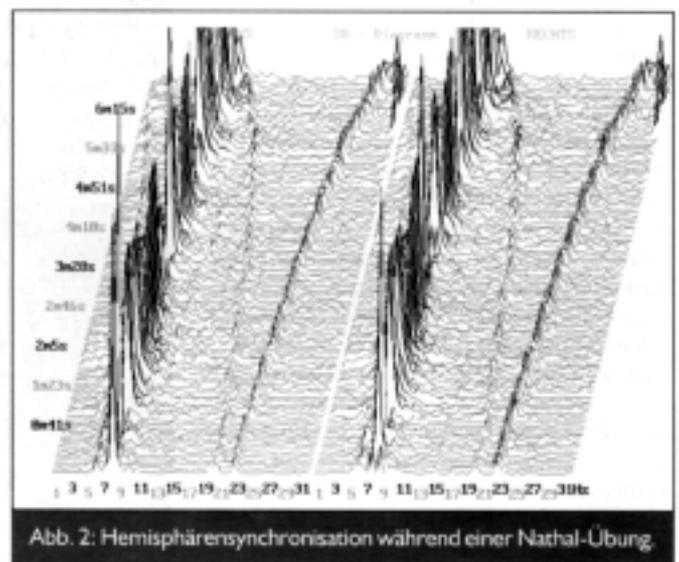
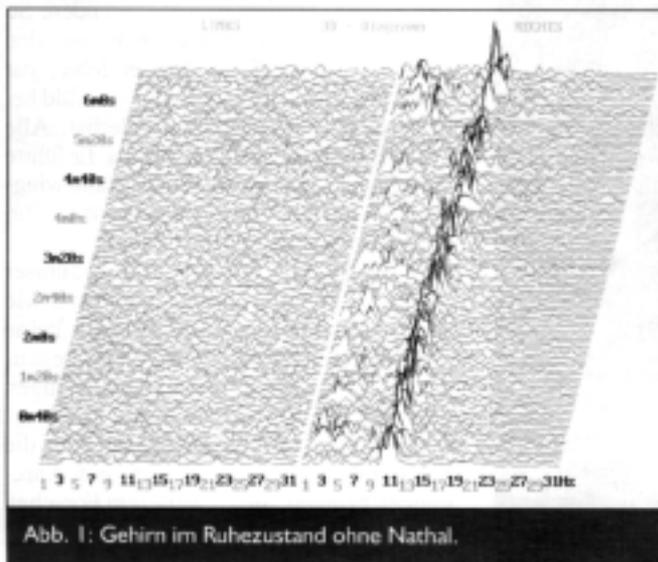
Ende der 80er Jahre entwickelte die Psychologin Dr. Gertje Lathan eine ebenso methodische wie effektive Form des mentalen Trainings, mit deren Hilfe man schon nach kurzer Übungszeit in jene 'höheren Informationsebenen' vordringen kann: die Nathal-Methode – ein Einstieg sozusagen ins 'kosmische Internet'.

1993 drehte ich für das ZDF den Dokumentarfilm *Datenbank Kosmos*. Während der Dreharbeiten zu diesem Film lernte ich die Nathal-Methode kennen und sprach mit mehreren Seminarteilnehmern, die aufregende Dinge zu berichten hatten. Von Reisen in andere Welten war die Rede, von erstaunlichen Erkenntnissen, von überraschender Besserung körperlicher Beschwerden – mehr als genug, um mich so

neugierig zu machen, dass ich beschloss, selbst an Nathal-Seminaren teilzunehmen.

Mit das Eindrucksvollste dabei war eine Art 'Reise durch die Elemente': Während einer der Sitzungen sah ich einen Vulkanausbruch, mit gewaltigen Eruptionen von glühender Lava. Als ich mich dieser Energie öffnete, fühlte ich, wie ich 'aufgeschmolzen' und immer heller wurde. Alle Chakren begannen zu leuchten und aus dem Scheitelchakra löste sich eine Sonne, die immer grösser wurde und schliesslich wie eine Supernova explodierte. Ich verbrannte in dieser explodierenden Sonne (Reinigung), erfuhr mich, brennend, als Feuer (Kraft), dann als Luft (Beweglichkeit), als Erde (Beständigkeit), als Wasser (Lebendigkeit/Verbindlichkeit) und schliesslich wieder als Feuer. Immer heller brennend wurde ich zu Licht und stieg als Licht auf, mit einem Gefühl von Unzerstörbarkeit und Unsterblichkeit, wie ich es vorher noch nie und auch seither nicht wieder erlebt habe. Ich fühlte mich ungeheuer wohl und badete sozusagen in einem 'kosmischen Sicherheitsgefühl'. In diesem Augenblick wusste ich, dass es nur Wachstum und Fortschritt gibt, ich wusste, wie Johann Gottfried Herder es ausdrückte: «kein Tod ist in der Schöpfung, nur Verwandlung». Ich wusste, dass die Bhagavadgita recht hat, wenn sie sagt: «Es gibt kein Werden aus dem Nichts, noch wird zu Nichts das Seiende».

Ich habe ausserdem wertvolle Anregungen und Informationen für meine Arbeit bekommen. So bekam ein Zahnarzt beispielsweise Informationen über eine vorbeugende Behandlung von Parodontose, und ein Hautarzt für eine Salbe gegen Neurodermitis. Ein Ingenieur konnte durch



Hinweise der 'Helfer' eine gerade von ihm entwickelte Meerwasserentsalzungsanlage wesentlich verbessern, und es gibt auch immer wieder einfache Anregungen zur Lösung alltäglicher Probleme. Der Unternehmensberater *Dr. Philippe Evrard* hat nach Absolvierung des *Nathal-Trainings* über 11000 DIN A4-Seiten mit phantastischen Zukunftsvisionen gefüllt und neue mentale Fähigkeiten gewonnen, die man sonst nur von Geistheilern kennt. In einer Reihe von Experimenten ist es ihm gelungen, über eine zum Teil sehr weite räumliche Distanz, Bierhefezellen, Kolibakterien und Tomatenpflanzen zu vermehrtem Wachstum anzuregen und Krankheitserreger, zum Beispiel Legionellen, zu neutralisieren und unschädlich zu machen.

Der Ablauf der *Nathal-Sitzung* entspricht einer Art Meditation mit innerer Bilderreise, bei der man sich über verschiedene Stationen zu einer 'Lichtebene' begibt, wo man die verschiedensten Informationen und Erkenntnisse gewinnen oder zu anderen, höheren geistigen Ebenen aufsteigen kann.

Von anderen Formen des mentalen Trainings unterscheidet sich *Nathal* vor allem durch drei Aspekte: die Priorität des Gefühls, die Gewinnung von Information durch eine besondere Art von 'wissendem Licht', und die Anwesenheit zweier 'innerer Helfer', die die Teilnehmer während ihrer *Nathal-Reisen* begleiten und schützen.

«Gefühl ist die Grundlage des Erkennens und die Basis für Änderungen», schrieb *Dr. Gertje Lathan* in einem Aufsatz über die *Nathal-Methode*. «Realität stellt das Abbild des Gefühls dar: Alles, was gefühlt wird, wird erkannt. Damit bildet Gefühl eine der universalen Kräfte». *Nathal* erweist sich hier, im Gegensatz zu den männlich-kopflastigen Formen als eine eher weibliche Art des mentalen Trainings: der Zugang zu den höheren geistigen Ebenen wird nicht über den Verstand gewonnen, sondern über das Gefühl. Und dies ist keineswegs ein Nachteil, denn der Prozess der geistigen Entwicklung ist dadurch viel intensiver und tiefgreifender.

Der zweite wesentliche Aspekt ist die Begegnung mit einer besonderen Art von 'Licht', das voller Informationen steckt und alle Fragen beantworten kann. Dieses 'wissende (und liebevolle) Licht' ist in der Vergangenheit häufig von Mystikerinnen und Mystikern beschrieben worden, und auch von Menschen, die eine sogenannte Nahtoderfahrung gemacht haben, die klinisch tot waren, und wiederbelebt wurden.

Viele von ihnen sind der Meinung, sich in einer Sphäre kosmischen Wissens oder sogar Allwissens befunden zu haben. «Da erfüllte Sein Licht meinen Geist, und meine Fragen wurden beantwortet, noch bevor ich sie richtig gestellt hatte», berichtete die

Amerikanerin *Betty J. Eadie* in einem Buch über ihre Nahtoderfahrung. «Sein Licht war Wissen. (...) Wissen durchdrang mich, ja in gewisser Weise wurde ich selbst das Wissen, und ich war fasziniert von meiner Fähigkeit, die Geheimnisse des Universums einfach dadurch zu verstehen, daß ich über sie nachdachte».

Durch das *Nathal-Training* haben wir einen sehr einfachen und gangbaren Weg, um zu jener 'Lichtebene' zu gelangen. Es ist das Verdienst von *Dr. Gertje Lathan*, hier eine Technik entwickelt zu haben, die auch für den modernen Menschen und unter den Bedingungen unserer westlichen Zivilisation leicht zu erlernen und auszuüben ist. Und dass wir uns bei dieser 'Reise in die Überwelt' nicht verirren, dafür sorgt der dritte besondere Aspekt der *Nathal-Methode*. Er liegt in der Gestalt der beiden 'Helfer', die man während des *Nathal-Trainings* visualisiert, und die einem während des gesamten Ablaufs mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Solche 'Helfer' sind in der spirituellen Überlieferung seit alters her bekannte Figuren. Man sprach vom 'Schutzengel', vom 'Inneren Helfer' oder 'geistigen Führer'. Die alten Germanen kannten den 'fylgjur', den unsichtbaren Freund und Gefährten. Und ihr Gott Odin wurde von zwei weisen Raben begleitet, Hugin und Munin, die auf seinen Schultern saßen und ihn mit Informationen und guten Ratschlägen versorgten.

Der irische Literaturnobelpreisträger *William Butler Yeats* hat nach eigenen Aussagen seine späte Lyrik mit Hilfe zweier Geisteswesen verfasst, die er 'instructors' nannte - 'Lehrer'. Sie tauchten zum ersten Mal im Oktober 1917 auf und verkündeten ihm: «We have come to give you metaphors for poetry - wir sind gekommen, um dir bildhafte Ausdrücke für deine Poesie zu liefern.»

Auch der geniale Renaissance-Philosoph *Giordano Bruno* konnte durch das 'wissende Licht' in eine Ebene höheren Wissens vordringen, und er erwähnt in einer Beschreibung seiner 'Erleuchtungserfahrung' die drei wesentlichen Elemente des *Nathal-Trainings*: nämlich das Licht, das Gefühl, und die beiden 'Helfer' - 'intelligible Gestalten'.

Der Psychologe *Günther Haffelder*, Leiter des *Instituts für Kommunikation und Gehirnforschung* in Stuttgart, hat zahlreiche *Nathal-Sitzungen* begleitet und dabei *EEG-Messungen* an verschiedenen Teilnehmern vorgenommen. Es zeigten sich hier signifikante Veränderungen des normalen Gehirnwellenmusters: neben einer deutlich erkennbaren *Synchronisation der beiden Grosshirnhemisphären* war vor allem eine *erhöhte Aktivität im Delta- und Beta-Bereich* zu beobachten. Dies er-

scheint paradox, denn die *Beta-Wellen* (über 14 Hertz) kennzeichnen den normalen Wachbewußtseinszustand - *Delta-Wellen* (zwischen 4 und 0 Hertz) finden sich hingegen im Tiefschlaf oder bei Bewusstlosigkeit.

Günther Haffelder hat diese Verbindung von *Delta* und *Beta* allerdings auch bei *Medien* gemessen, wenn sie mit der 'geistigen Welt' Kontakt aufnehmen: «Wir haben durch unsere Analysen festgestellt», so erklärt er, «dass es im *Delta-Bereich* eine Art Schlüsselfrequenz gibt, eine Art 'Tor'. Wenn der Mensch dieses 'Tor' öffnen, wenn er es aktivieren kann, das heisst, wenn dort Frequenzen entstehen in seinem Gehirn, fängt er an, zu anderen Systemen Kontakt aufzunehmen.»

Durch das *Nathal-Training* kann man offenbar lernen, *Delta-Wellen* auch in wachem Zustand zu produzieren - und dadurch Zugang zu höheren Informationsebenen finden. Und wenn es die materialistische Naturwissenschaft zur Zeit auch noch leugnet: wohin man auch immer schaut - es sind allenthalben genügend ernstzunehmende Indizien dafür zu finden, dass es jenseits unserer sinnlichen Wahrnehmung und unseres Bewusstseins höhere Wissensbereiche gibt und schöpferische Instanzen, die für die Gestaltung des Kosmos verantwortlich sind. Und es zeigen unzählige Beispiele aus der Geschichte und der Gegenwart, wie sinnvoll es ist, mit diesen höheren Ebenen zu kommunizieren und zu kooperieren.

Es kann heute kein Mensch mit Sicherheit sagen, was das menschliche Bewusstsein eigentlich ist. Aber die Ansicht, dass es nur ein Produkt elektrischer Prozesse in den Gehirnzellen sei, ist viel zu beschränkt und kurzsichtig, um die heute bekannten Erfahrungstatsachen, von Findhorn bis zu den Psi-Phänomenen, von der pränatalen Psychologie bis zu den Nahtoderfahrungen, zu erklären.

Warum sollte unser Bewusstsein an der Hirnschale enden? Warum sollte es nicht Teil eines grösseren Bewusstseins sein, das wiederum Teil eines noch grösseren ist, und so weiter, bis hin zu jenem grössten unendlichen Bewusstsein, das wir gewöhnlich mit dem Namen 'Gott' bezeichnen? Weder die Logik, noch die Erfahrung, noch irgendwelche Naturgesetze sprechen gegen eine solche Annahme.

Warum also sollten wir uns nicht auf das Abenteuer einlassen, in höhere Bewusstseinsebenen vorzudringen? Vorausgesetzt, es geschieht nicht mit Hilfe von Drogen oder anderen fragwürdigen Mitteln, sondern mit sicheren Techniken, wie zum Beispiel der *Nathal-Methode*. Wir haben nichts dabei zu verlieren - ausser Unwissenheit und Überheblichkeit - aber unvorstellbar vieles zu gewinnen. ●